Konzeption Kleinkindbetreuung Pertinsel

2026 - 2027

Stand der Erstellung: 2019

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte,

in unseren Kindergärten und Kleinkindbetreuungen in Fußach geschieht sehr viel mehr, als wir Besucher:innen wahrnehmen. Neben der wertvollen pädagogischen Arbeit sind sie mehr als nur Orte der Betreuung – sie wollen Orte des Vertrauens und der Geborgenheit für Sie und Ihre Kinder sein. Hier schaffen wir ein Umfeld, in dem sich Familien willkommen und gut aufgehoben fühlen und die persönliche Beziehung im Mittelpunkt steht.

Unsere Einrichtungen, aber insbesondere alle dort arbeitenden Personen, bieten Kindern Raum zur Entfaltung, zur spielerischen Entdeckung und zur Vorbereitung auf ein Leben in der Gemeinschaft. Hier sammeln unsere Kleinen wertvolle Erfahrungen, die sie auf ihrem weiteren Lebensweg prägen werden. Als Gemeinde ist es unser Anliegen, diesen Raum verantwortungsvoll zu gestalten, sodass Ihr Kind in einem behüteten Umfeld wachsen und gedeihen kann.

Die Bedürfnisse von Familien ändern sich stetig, ebenso die Herausforderungen in der Kinderbetreuung. Insbesondere neue Arbeitsstrukturen, Vorgaben der Regierung und der gesellschaftliche Wandel haben Einfluss auf das umfassende und komplexe Aufgabengebiet der Kinderbetreuung. Organisationsformen werden nicht zuletzt aus diesem Grund laufend überdacht und neu angepasst. Unser hochqualifiziertes Team ist darauf eingestellt, flexibel auf neue Anforderungen zu reagieren. Mit innovativen Methoden und einem offenen Blick für Veränderungen sorgen unsere Mitarbeitenden dafür, dass jedes Kind bestmöglich gefördert wird.

In dieser Konzeption möchten Ihnen das Team seine pädagogische Arbeit vorstellen, die von langjähriger Erfahrung, Herzblut und einem feinen Gespür für die Bedürfnisse der Kinder geprägt ist. Sie bietet Eltern und Erziehungsberechtigten einen Einblick in den Alltag und die umfassenden Aufgaben. Unsere Einrichtungen für die Kleinen in Fußach stehen für Vielfalt und höchste Qualität. Es ist uns eine Freude, Ihr Kind bei uns begrüßen zu dürfen und es in den kommenden Jahren zu begleiten.

Ein herzliches Dankeschön an unser engagiertes Team, das seine Arbeit mit Leidenschaft und Professionalität ausübt, und an Sie, liebe Eltern und Erziehungsberechtigte, für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung!

Ihr Bürgermeister

Thomas Fitz

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

wir freuen uns, Ihnen mit dieser Konzeption einen kleinen Einblick in unser Alltagsgeschehen geben zu können.
Unsere tägliche Arbeit orientiert sich am „Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen“.

Unser Ziel ist es, eine Umgebung zu schaffen, in der sich jedes Kind sicher, geborgen und wertgeschätzt fühlt. Durch einen respektvollen Umgang miteinander – sei es mit den Kindern, den Eltern oder unseren Mitarbeitenden – möchten wir einen Ort des Vertrauens bieten, an dem Ihr Kind sich frei entfalten kann.

Das Zusammenspiel mit Ihnen als Eltern ist für uns ein unschätzbarer Bestandteil, denn wir wissen: Nur gemeinsam können wir Ihr Kind optimal unterstützen. Wir sehen uns nicht nur als Betreuer, sondern als Partner in der Erziehung und Entwicklung Ihres Kleinkindes. In enger Zusammenarbeit schaffen wir ein starkes Fundament für eine gesunde, fröhliche Entwicklung.

Für uns ist es selbstverständlich, dass wir allen Menschen mit Respekt, Achtsamkeit und Wertschätzung begegnen – unabhängig von Herkunft, Religion oder besonderen Bedürfnissen. Dies vermitteln wir auch den Kindern von Anfang an, sodass sie schon früh lernen, sich gegenseitig mit Freundlichkeit und Verständnis zu begegnen.

Mit dem Prinzip der Partizipation möchten wir Ihr Kind aktiv in seinen Alltag einbeziehen. Wir geben ihm die Möglichkeit, mitzubestimmen und Entscheidungen zu treffen, die es direkt betreffen. Wir unterstützen Ihr Kind, dass es in seinem eigenen Tempo zu einer selbstständigen und selbstbewussten Persönlichkeit heranwachsen kann.

Wir möchten Sie zudem regelmäßig in den Alltag und die Entwicklung Ihres Kindes mit einbeziehen.

Deshalb bieten wir Ihnen in regelmäßigen Gesprächen die Möglichkeit, sich über den Entwicklungsstand Ihres Kindes zu informieren und über die nächsten Schritte zu sprechen.

Ihr Vertrauen ist uns wichtig, und wir möchten, dass Sie sich stets gut informiert und begleitet fühlen.

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen und Ihrem Kind einen aufregenden und schönen Weg zu gehen.

Conny Stöckeler
Leiterin KKB Pertinsel

1. Inhalt

1. Inhalt 3
1 Strukturqualität 6
1.1 Ansprechpartner 6
1.2 MitarbeiterInnen 7
1.3 Öffnungszeiten 12
1.4 Kosten 13
1.5 Anmeldung und Erstkontakt 13
1.6 Allgemeine Informationen 14
1.6.1 Handykonsum 14
1.6.2 Verhalten bei Krankheit 14
1.6.3 Medikamente 14
1.6.4 Ausscheidungsautonomie 14
1.7 Tagesstruktur 15
2 Haus Pertinsel 16
2.1 Räumlichkeiten und deren Funktionen 16
2.2 Garten und Natur 18
2.3 Spielen ist Experimentieren mit dem Zufall (Novalis) 19
3 Orientierungsqualität 19
4 Pädagogische Haltung 20
4.1 Bild vom Kind 20
4.2 Integration – Kinder mit besonderen Bedürfnissen 20
4.3 Umgang mit Interkulturalität 20
4.4 Leitbild 21
4.5 Unser Schwerpunkt Sprache 22
4.6 Wertebildung 23
4.7 Pädagogischer Ansatz 24
4.8 Kinderschutzkonzept 25
4.9 Kinderschutzbeauftragte 25
5 Pädagogische Grundlagendokumente 27
5.1 Bildungsprinzipien 27
5.1.1 Ganzheitliches Lernen 27
5.1.2 Individualisierung 28
5.1.3 Differenzierung 28
5.1.4 Empowerment 29
5.1.5 Lebensweltorientierung 30

5.1.6 Inklusion ... 31
5.1.7 Sachrichtigkeit ... 32
5.1.8 Diversität ... 32
5.1.9 Geschlechtssensibilität ... 33
5.1.10 Partizipation ... 34
5.1.11 Transparenz ... 35
5.1.12 Bildungspartnerschaft ... 36
5.2 Bildungsbereiche ... 37
5.2.1 Emotionen und soziale Beziehungen ... 37
5.2.2 Ethik und Gesellschaft ... 37
5.2.3 Sprache & Kommunikation ... 37
5.2.4 Bewegung und Gesundheit ... 38
5.2.5 Ästhetik und Gestaltung ... 38
5.2.6 Natur und Technik ... 39
5.3 Gesundheitsförderung ... 39
5.3.1 Ernährung ... 39
5.3.2 Bewegung ... 40
6 Eingewöhnung ... 41
6.1 Aufnahmegespräch ... 41
6.2 Ich Büchlein ... 42
6.3 Berliner Eingewöhnungsmodell ... 42
6.4 Die 10 goldenen Regeln der Eingewöhnung ... 44
6.5 Übergang in den Kindergarten ... 45
7 Beobachtung ... 45
7.1 Beobachtungen und Dokumentationen ... 45
7.2 Entwicklungsschnecke ... 45
7.3 Early Excellence Ansatz ... 46
7.4 Portfoliomappe ... 46
8 Pädagogische Prozessqualität ... 47
8.1 Ankommen und Freispiel ... 47
8.2 Morgenkreis ... 47
8.3 Jause ... 48
8.3.1 Reste der Jause ... 49
8.4 Mittagstisch ... 49
8.5 Mittagsschlaf ... 49
8.6 Geburtstagsfeiern ... 50

8.7 Elternpartnerschaft 50
9 Outdoortag 51
10 Qualitätssicherung 52
10.1 Teamkultur 52
10.2 Zur Strukturqualität 52
10.3 Zur Orientierungsqualität 52
10.4 Zur Prozessqualität 53
10.5 Kooperationen und Vernetzungen 53
10.6 Öffentlichkeitsarbeit 54
11 Datenschutz 54
12 Schlusswort 55
13 Quellennachweise 56
14 Impressum 57

In diesem Skript werden alle Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht angesprochen, wenn von 'Betreuern, Mitarbeitern, pädagogischen Fachkräften, Leitungen, Eltern, Kindern usw.' die Rede ist.

Der Begriff umfasst gleichermaßen Männer, Frauen, nicht-binäre Personen sowie alle weiteren Geschlechtsidentitäten.

1 Strukturqualität

1.1 Ansprechpartner

Gemeindeamt Fußach
Baumgarten 2

6972 Fußach

Koordinatorin: Teresa Ausserer

teresa.ausserer@fussach.at

Organisation Kindergarten u. Kleinkindbetreuung: Marion Gehrer
Telefon +43 (0)5578/75716 - 111
Fax +43 (0)5578/75716-109

marion.gehrer@fussach.at

Kleinkindbetreuung Pertinsel
Leiterin: Conny Stöckeler

Pertinsel 2
6973 Fußach

Telefon +43 (0)5578/ 905 16 200
leitung-kleinkindbetreuung.pertinsel@fussach.at

Blaue Gruppe:

Telefon 05578/ 905 1 6 – 201

Gelbe Gruppe:

Telefon 05578/ 905 1 6 – 202

Rote Gruppe:

Telefon 05578/ 905 1 6 – 203

Homepage: https://citiesapps.com/pages/kleinkindbetreuung-pertinsel

1.2 MitarbeiterInnen

Leiterin:

Stöckeler Conny

Ausbildung: Pädagogische Fachkraft, Schloss Hofen
Leitungslehrgang, Schloss Hofen
Führungskräftelehrgang, Schloss Hofen
Kinderschutzbeauftragte, Volkshochschule

Anwesend: Mo – Fr

Blaue Gruppe:

Kocabay Rabia
(stellv. Leitung & Gruppenleitung)

Ausbildung: Spezialisierungslehrgang, Schloss Hofen

Anwesend: Mo – Fr

Tomaselli Michaela

Ausbildung: Spezialisierungslehrgang, Schloss Hofen

Anwesend: Mo – Fr

Gelbe Gruppe:

Fisse Anna
(Gruppenleitung)

Ausbildung: Heilerziehungspflegerin, Deutschland
Aufbaulehrgang, Schloss Hofen

Anwesend: Mo – Fr

Kovacic Christine

Ausbildung:

Basislehrgang, Schloss Hofen

Anwesend:
Mo – Fr inkl. Mittagsbetreuung

Yavuz Rümeysa

Basislehrgang, Schloss Hofen

Mo – Fr

Rote Gruppe:

Rohrbacher Ekaterina
(stellv. Leitung & Gruppenleitung)

Ausbildung: Spezialisierungslehrgang, Schloss Hofen

Anwesend: Mo – Fr

Groiß Jacqueline

Ausbildung:

Basislehrgang, Schloss Hofen

Anwesend:
Mo – Fr

Daniel Melanie

Spezialisierungslehrgang, Bildungsforum

Mo – Fr inkl. Mittagsbetreuung

Gruppenübergreifende Betreuerinnen:

Tschofen Ingrid

Ausbildung:

Basislehrgang, Schloss Hofen

Anwesend:
je nach Bedarf

Madlener Rebecca

Spezialisierungslehrgang, Wifi

Mo, Di, Mi

1.3 Öffnungszeiten

Montag bis Freitag:

von 07.00 – 13.30 Uhr

Schließzeiten:

Weihnachten von 24.12.2026 bis einschließlich 06.01.2027

Semesterferien 15.02. - 19.02.2027

Osterferien 22.03. – 29.03.2027

Sommerferien 31.08. – 04.09.2027

Vorbereitungswoche 07.09. – 11.09.2027

Gesetzliche Feiertage

Siehe Ferienkalender auf der CITIES App

Module

Modul 1:	Vormittag	07.30 – 12.30 Uhr
Modul 2:	Morgen	07.00 – 07.30 Uhr
Modul 3:	Mittag	12.30 – 13.00 Uhr
Modul 4:	Mittag inkl. Essen	12.30 – 13.30 Uhr

Bring und Abholzeiten

7.00 – 9.00	Ankommen und Orientieren, Freispiel, Zeit für Austausch
9.00 – 11.00	Freispiel und Angebote, Morgenkreis, Gemeinsame Jause, Ausflüge und Aktivitäten im Freien/ Bewegungsraum
11.00 – 13.30	Abholen und Spielen, Zeit für Austausch, Mittagessen, Zeit zum Ruhen, Abholen

1.4 Kosten

Im Gemeindeamt Fußach gibt man ihnen gerne Auskunft oder informieren Sie sich auf unserer Cities App.

https://citiesapps.com/pages/kleinkindbetreuung-pertinsel/files

1.5 Anmeldung und Erstkontakt

Anfang des Jahres schickt die Gemeinde eine Bedarfserhebung an alle Familien mit Kindern im entsprechenden Alter. Hier können Sie sich gleich mit beigefügtem Zugangscode online anmelden.

Sobald die Einteilung der Kinder in den beiden Kleinkindbetreuungseinrichtungen gemacht wurde, werden die Eltern zum Erstgespräch von und mit der Leitung in die KKB Pertinsel eingeladen.

Hier wird alles Organisatorische besprochen, es ist Zeit für sämtliche Fragen und Sie bekommen einen kleinen Einblick in die Einrichtung.

Um dem Kind ein gutes und sicheres Ankommen ermöglichen zu können, muss ihr Kind an mindestens zwei unterschiedlichen Halbtagen mit jeweils 4 Stunden bei uns in der Kleinkindbetreuung angemeldet werden.

Vor dem ersten Betreuungstag laden wir Sie mit Ihrem Kind zu einem Kennenlern- und Spielevormittag/ oder -nachmittag zu uns ins Haus ein. Sie und Ihr Kind haben an diesem Tag die Möglichkeit, die verschiedenen Räume und die pädagogischen Fachkräfte kennenzulernen. So kann ein sicheres und ruhiges Ankommen in die Kleinkindbetreuungszeit gelingen.

Die aktuelle Bedarfserhebung finden Sie auch auf unserer Homepage.

https://citiesapps.com/pages/kleinkindbetreuung-pertinsel/files

1.6 Allgemeine Informationen

Um das ganze Jahr einen reibungslosen Ablauf gewährleisten zu können, bitten wir Sie folgende Dinge zu beachten:

- Wechselkleidung sollte immer der Jahreszeit und Größe entsprechend am Garderobenplatz sein.
- Genügend Windeln und Feuchttücher sowie eine Taschentuchbox mitbringen.
- Bei Bedarf Milchpulver und Flasche
- Die Kinder werden sandig oder erdig, manchmal zieren auch Farbflecken die Kleidung, daher dementsprechende bequeme Kleidung anziehen.
- Pünktliches, verlässliches Bringen und Abholen bietet dem Kind Sicherheit.
- Melden Sie uns, wenn Ihr Kind krank ist oder aus sonstigen Gründen fernbleibt. Unentschuldigtes Fernbleiben über eine Dauer von drei Wochen hat den Verlust des Betreuungsplatzes zur Folge.
- Bei familiären Veränderungen bitten wir Sie, uns dies ebenfalls mitzuteilen (Trennung der Eltern, Wohnungswechsel, neugeborenes Geschwisterchen, etc.)
- Keine Spielsachen von zuhause mitgeben.

1.6.1 Handykonsum

Da das Wohl des Kindes mit all seinen Bedürfnissen im Vordergrund steht, bitten wir euch, euer Handy bei uns verlässlich *lautlos* zu stellen. Die Kinder benötigen beim Ankommen und Abholen einen feinen und ruhigen Übergang. Die Kinder haben den ganzen Tag über sehr viel erlebt, wollen erzählen und sind vielleicht auch müde. Wir bieten einen Ort der Entschleunigung und des *„Bewussten-Zeit-Nehmens“* für Eltern und Kind.

1.6.2 Verhalten bei Krankheit

Ansteckende Krankheiten bei eurem Kind oder innerhalb der Familie sind unverzüglich an uns weiterzuleiten. Kranke Kinder benötigen eine individuelle Betreuung und müssen sich zuhause auskurieren.

1.6.3 Medikamente

Jegliche Medikamente, auch Globuli, Bachblüten, Salben, etc. dürfen von den pädagogischen Fachkräften nicht verabreicht werden.

1.6.4 Ausscheidungsautonomie

Gerne unterstützen wir Sie und Ihr Kind auf dem Weg zur Windelfreiheit. Dies soll aber ohne Druck von jeglichen Seiten aus geschehen. Sobald Sie oder wir sehen/ spüren, dass Ihr Kind

von selbst aus so weit ist, werden wir dies sehr gerne aktiv mit unterstützen. Kommen Sie dann gerne auf uns zu, beziehungsweise werden wir dann auch das Gespräch mit Ihnen suchen.

1.7 Tagesstruktur

Zeit	**Aktivität**
7^{00} – 08^{45}	Öffnung der Kleinkindbetreuung. Bring-Zeit aller Kinder *(je nach Modulwahl)*. Begrüßung der Kinder mit Namen. Eventuell kurzer Austausch mit den Eltern. Unterstützung beim Ausziehen und Hände waschen (je nach Bedarf). Betreten der Gruppe. Ankommen und Orientieren. Freispiel: Kinder dürfen sich ihren Spielbereich selbst auswählen und an Angeboten teilnehmen (Puzzle, Knete, Malen, Lego, Küchenecke, Bücherecke etc.) Parallel können die Kinder sich den ganzen Tag Äpfel und Wasser/ ungesüßten Tee nehmen.
8^{45} – 9^{15}	Freispiel
9^{15} – 10^{00}	Aufräumlied und Hände waschen. Gemeinsame Vorbereitung des Essens (z.B. Tisch decken). Morgenkreis mit Singen und Sprüchen (je nach „Tag“, Anlass). Rituale am Jausentisch. Gemeinsame Jause. Hände waschen. Tisch abräumen mit Einbezug der Kinder.
ab 10^{00}	Kinder werden während des Tagesablaufes gewickelt und beim Toilettengang begleitet. Alle Tätigkeiten während des Wickelns werden sprachlich begleitet. Ausflüge und Aktivitäten im Freien. Bewegungsraum Freispiel, bei dem sich die Kinder ihren Spielbereich selbst wählen.
ab 11^{00} - 13^{00}	Freispiel und offene Abholzeit (je nach Modulwahl). Abholung durch die Eltern/ Bezugspersonen. Betreuerinnen berichten den Eltern vom Tag. Verabschiedung mit Namen.
11^{20} 13^{30}	Mittagessen und anschließend je nach Bedarf ausruhen/ schlafen im Schlafraum oder spielen im Gruppenraum. Abholung durch die Eltern/ Bezugspersonen. Verabschiedung mit Namen. Betreuerinnen berichten den Eltern vom Tag.

2 Haus Pertinsel

2.1 Räumlichkeiten und deren Funktionen

Gruppenräume

Jede Gruppe hat einen eigenen Gruppenraum mit ca. 60qm und einem integrierten Abstellraum. Verschiedenste Materialien stehen zur Verwendung, auch ist Platz zum Experimentieren. Es gibt Bau- und Spielecken, sowie Rückzugsmöglichkeiten zum Entspannen oder Beobachten. Die Räume bieten eine liebevolle und vertraute Atmosphäre.

Garderobe

Jedes Kind hat einen eigenen, mit seinem Namen und einem Symbol gekennzeichneten Garderobenplatz für Kleidung und Sonstiges. Auch hängt an jedem Platz ein Stoffbeutel für die Ersatzkleidung mit derselben Kennzeichnung.

Küche

Die Küche wird von den pädagogischen Fachkräften mit den Kindern gemeinsam genutzt, um zu backen, zu kochen oder Knete herzustellen.

Bewegungsraum

Durch abwechslungsreiche Bewegungsmöglichkeiten erzielen wir eine ganzheitliche Förderung, in der die Kinder verschiedene situative und frei gewählte Angebote nutzen, um ihren Körper auszuprobieren und Bewegungsabläufe durch Wiederholungen zu festigen. Balancieren, hüpfen, sich selbst spüren. So wird ihr Vertrauen in sich selbst gestärkt.

WC und Wickelbereich

Waschbecken in Kinderhöhe und Kindertoiletten stehen zur eigenständigen Nutzung zur Verfügung. Ein optisch abgetrennter Raum bietet Schutz für die entsprechende Intimsphäre der Wickelkinder, welche bei der Pflegetätigkeit von uns zum Mithelfen eingeladen werden. Durch das behutsame Miteinbeziehen erlebt sich schon der Säugling / das Kleinkind als willkommen und kompetent, und erfährt emotionale Sicherheit.

Büro und Mitarbeiterraum

Unser Büro wird für verschiedene administrative Tätigkeiten und für diverse Besprechungen mit dem Team, den Eltern und der Leitung genutzt.

Abstellräume

Diese Räume verwenden wir als Lager für verschiedenes Werkmaterial, Spielsachen und Inventar, welches wir im Moment nicht in Verwendung haben. Auch verfügen wir über zwei Räume mit Waschmaschine und Trockner.

Besuchersanitäranlagen

In unserem Kinderhaus haben wir für unsere Eltern und Besucher separate Toiletten und Waschbecken. Auch steht ein behindertengerechtes WC zur Verfügung. In unserem Haus sind alle Räumlichkeiten auch für Kinder mit Beeinträchtigungen barrierefrei zu erreichen, so dass sie an allen Aktivitäten teilhaben können.

2.2 Garten und Natur

Unser Garten und die umliegende Umgebung dient unter anderem zur Gesundheitsförderung der Kinder, das Erleben von jahreszeitlichen Rhythmen und eine Vielzahl an Sinnes- und Bewegungserfahrungsmöglichkeiten. Durch diesen Freiraum erfahren die Kinder eine gute und respektvolle Beziehung zur Natur, sowie eine naturnahe und frei gewählte Förderung. Die Kinder werden in ihrer ganzheitlichen Entwicklung mit verschiedenen Angeboten aus Naturmaterialien (Sand, Wasser, Matsch, Blätter) unterstützt.

2.3 Spielen ist Experimentieren mit dem Zufall (Novalis)

Daher schicken wir unser gesamtes Spielzeug, jedes Jahr im Juli, in den „Urlaub“. In dieser Zeit bekommen die Kinder von uns verschiedene Alltags- und Naturmaterialien zum Spielen und Experimentieren zur Verfügung gestellt.

3 Orientierungsqualität

Wir betreuen wöchentlich zwischen 27 und 38 Kinder im Alter von elf Monaten bis zwei Jahren, aufgeteilt auf drei Gruppen mit höchstens 9 - 12 Kindern. Hier haben wir bewusst Kinder mit unterschiedlichem Alter in die Gruppen eingeteilt, um allen Kindern altersübergreifendes Lernen von und miteinander zu ermöglichen. Durch unser ausgebildetes Personal können wir auf die alters- und entwicklungsentsprechenden Bedürfnisse und Individualitäten der Kinder eingehen. Auch treffen sich die Kindergruppen regelmäßig im Bewegungsraum, im Garten oder im anderen Gruppenraum. Wir sind sehr bemüht nach Möglichkeit auch Kindern mit erhöhtem Förderbedarf einen Platz bei uns anbieten zu können.

„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht.

Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun.

Hab Geduld, meine Wege zu begreifen.

Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit,

weil ich mehrere Versuche machen will.

Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen.“

Maria Montessori

4 Pädagogische Haltung

4.1 Bild vom Kind

Jedes Kind will von Geburt an seine Lebenswelt mitgestalten. Sich anerkannt und angenommen fühlen und seine Stärken entwickeln dürfen. Durch achtsame und behutsame Begleitung sehen wir das Kind als gleichwertig an. Die natürliche Neugierde eines jeden Kindes, zu forschen, zu entdecken, nachzuahmen und Menschen zu beobachten, verdeutlicht das Bedürfnis nach Lernen. Kinder sind soziale, individuelle und neugierige Persönlichkeiten. Sie streben nach Zugehörigkeit und Unabhängigkeit. Wir vertrauen auf ihre Fähigkeiten, in dem wir sie in ihrem eigenen Tempo sich selbst und ihre Welt erforschen lassen. Um soziale Beziehungen eingehen zu können ist es wichtig, das Kind in seinem Selbstbewusstsein zu stärken.

4.2 Integration – Kinder mit besonderen Bedürfnissen

Bei uns erfahren die Kinder, wie man mit verschiedenen Bedürfnissen und Voraussetzungen umgeht und gemeinsam lebt. Es gehört zu unserem Ziel, nach Möglichkeit Kinder mit besonderen Bedürfnissen in den Alltag der Gruppe zu integrieren. Unsere barrierefreie Einrichtung erlaubt es uns, auch Kinder mit körperlichen Einschränkungen zu betreuen.

4.3 Umgang mit Interkulturalität

Wir begegnen Familien wertschätzend und erkennen ihre unterschiedlichen Bedürfnisse und Kulturen an. Um allen Eltern und Kindern gute Rahmenbedingungen für dieses Recht und die Anerkennung bieten zu können, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Im gemeinsamen Gespräch am Anmeldetag tauschen wir uns zusätzlich über Themen wie Kultur, Sprache, Religion, erhöhter Förderbedarf, Feste, Rituale, etc. aus. So können wir von Beginn an ihre Bedürfnisse bestmöglich berücksichtigen.

4.4 Leitbild

Unsere Kleinkindbetreuungseinrichtung bietet vielfältige Möglichkeiten zum Entdecken, Spielen und Toben. Zum Experimentieren, zum Mitgestalten und Mitbestimmen. Sie ist ein Ort der Entschleunigung und der Lebensfreude.

Wir orientieren uns am **Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich** und **der Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen (Leila)**. Im Mittelpunkt unserer Betreuung steht das Wohlbefinden und die Geborgenheit jedes einzelnen Kindes. Als verlässliche pädagogische Fachkräfte begleiten wir das Kind ein Stück seines Weges und bieten Halt und Orientierung. Wir versuchen die Kinder zu stärken und sie auf ihrem Weg zu entscheidungsfähigen, verantwortungsbewussten und sozialen Persönlichkeiten zu unterstützen. Wir begleiten das Kind in dem wir seine kreativen, sozialen, emotionalen, motorischen, kognitiven und sprachlichen Fähigkeiten wahrnehmen und fördern. Um die momentanen Bedürfnisse und Interessen der Kinder wahrzunehmen und richtig einschätzen zu können, beobachten und dokumentieren wir das Kind in seinem Tun. Diese Dokumentationen werden in regelmäßigen Teamsitzungen gemeinsam besprochen. So können wir den Kindern eine individuelle anregungsreiche Umgebung schaffen, welche auf das jeweilige Bedürfnis und Interesse des Kindes zugeschnitten ist.

Die Kinder werden von uns ganzheitlich gefördert. Erst durch Fühlen, Tasten, Sehen, Schmecken, Hören, Riechen und Greifen, können die Kinder **be**greifen und verstehen. Bei uns steht nicht das Ergebnis z.B. einer Werkarbeit im Vordergrund, sondern der lustvolle und kreative Prozess.

Auch unterstützen wir die Kinder beim Anziehen in ihrer Selbstständigkeit. Es ist ganz egal ob der Pullover oder die Jacke verkehrt rum, oder die Schuhe nicht am richtigen Fuß sind. Hier steht das Erfolgserlebnis: „Ich habe es geschafft mich ganz allein anzuziehen!“ im absoluten Vordergrund. So erleben die Kinder ein Gefühl der Selbstwirksamkeit.

4.5 Unser Schwerpunkt Sprache

Der Schwerpunkt in unserer Einrichtung liegt darin, allen Kindern die bestmögliche Chance zu geben, sich sprachlich ausdrücken und verständigen zu können. Durch Gespräche im Alltag, Singen, Reime und Fingerspiele gemeinsam aufsagen, als auch durch das Erzählen von Büchern oder einer Geschichte mit dem Kamishibai (Erzähltheater) bringen wir allen Kindern in unserer Einrichtung die deutsche Sprache näher.

Mehrsprachige Kinder mit nicht deutscher Erstsprache, können wir hier verstärkt unterstützen und fördern.

Durch verschiedene Ausdrucksformen in unserer Stimme, unserer Mimik und Gestik, ermöglichen wir den Kindern zudem verschiedene Gefühle und Emotionen wahrnehmen und erleben zu können. In unserer Einrichtung sind wir darauf bedacht, die Kinder in ihrer Aussprache und ihren Worten nicht zu korrigieren oder sie auf Fehler hinzuweisen. Undeutlich oder „falsch“ ausgesprochenes wird von uns noch einmal „richtig“ wiederholt. Wir geben somit korrektives Feedback.

4.6 Wertebildung

Wertebildung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit mit Kindern, denn Werte entstehen überall dort, wo Menschen sich begegnen. In der Begegnung mit Kindern werden Werte primär über Normen und Regeln weitergegeben und erlebbar gemacht.
Authentische Vorbilder und feste Beziehungen haben einen großen Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. An den konkreten Wertschätzungen und am zwischenmenschlichen Umgang der Erwachsenen orientiert sich das Kind und bildet ein Wertebewusstsein aus. In unserem Team und in der Zusammenarbeit mit den Eltern werden Vorstellungen über Werte und Wertehaltungen in Gesprächen, Sitzungen und Elternabenden thematisiert.
Wie Wertehaltung in der Kinderbetreuung praktiziert werden kann, ist Inhalt der Broschüre „Werte leben, Werte bilden“, die im Auftrag des ÖIF (Österreichischer Integrationsfonds) in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung erarbeitet worden, auf die wir für genauere Informationen gerne verweisen.

Bild: file:///C:/Users/Leitung/Downloads/Wertebildung_im_Kindergarten.pdf

4.7 Pädagogischer Ansatz

„Wenn man genug spielt, solange man klein ist,
dann trägt man Schätze mit sich herum,
aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“

Astrid Lindgren (1907 – 2002)

Das Spiel ist eine der wichtigsten Lernformen des Kindes. Spielen ist eine Grundvoraussetzung und zur Sprache dazu auch ein zusätzlicher Schwerpunkt in unserer Einrichtung für die Kinder, um die Welt zu begreifen und um ihre Persönlichkeit zu entwickeln. Mit verschiedenen gleich- und gegengeschlechtlichen Spielpartnern unterschiedlichen Alters, lassen sich soziale Kompetenzen festigen. Sie lernen sich selbst zu behaupten und Rücksicht auf andere zu nehmen, zu teilen und gemeinsam Ideen zu entwickeln.

In Bewegungs- und Reaktionsspielen lernen die Kinder ihren Körper in seiner Beweglichkeit einzuschätzen und motorische Fähigkeiten zu entwickeln. Beim Bauen ist Geschick und Ausdauer gefragt. Rollenspiele schulen die Fantasie, wecken die Sprachlust und fördern soziale Kompetenzen.

Unser Spiel- und Arbeitsmaterial ist vielfältig bespielbar und bietet zahlreiche Möglichkeiten die Sinne zu erfahren. Hier legen wir sehr viel Wert auf hochwertige und umweltbewusste Sachen. Alltagsgegenstände, Naturmaterialien, Papier und Farben laden zum Ausprobieren und Erkunden ein. Im Spiel mit Naturmaterial und sogenanntem „wertlosen“ Material ist Kreativität und Fantasie gefordert. Die angeborene natürliche Neugier der Kinder steuert ihr Spiel. Wir bieten eine vorbereitete und interessante Spielumgebung an, spielen mit oder beobachten. Diesen Spiel- und Lernprozess begleiten wir wertschätzend und dürfen immer wieder über die Fertigkeiten und die Kompetenzen der Kinder staunen.

4.8 Kinderschutzkonzept

Jedes Kind hat das Recht, frei von jeglicher Gewalt aufzuwachsen. Kinderschutzkonzepte in Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen sollen dabei helfen, einen sicheren Ort für Kinder zu schaffen, um diese vor verschiedenen Formen von Gewalt zu schützen. Hierbei kann es sich u.a. um körperliche Misshandlungen, Vernachlässigungen, sexuelle Übergriffe oder psychische Gewalt handeln.
Mit der Erstellung eines Kinderschutzkonzeptes erarbeitet jede Einrichtung – für ihre spezifischen Anforderungen – einen Leitfaden für den professionellen Umgang mit möglichen Risikofaktoren, setzt präventive Maßnahmen und erstellt Handlungsanleitungen im Verdachtsfall, von denen Kinder und Mitarbeitende profitieren. Somit werden verbindliche Standards zum Schutz von Kindern entwickelt (vgl. Bundeskanzleramt, 2023, S. 6).
Mit dem Kinderbildungs- und - betreuungsgesetz (KBBG) wurde in Vorarlberg jeder Träger einer Einrichtung verpflichtet, bis 31.12.2023 ein Kinderschutzkonzept zu erstellen (§ 12 Abs.1 lit. d).

Das Kinderschutzkonzept wurde gemeinsam von allen Fußacher elementarpädagogischen Einrichtungen ausgearbeitet und ist in jeder Einrichtung zu Einsicht aufgelegt. Zudem haben wir als Team gemeinsam einen Verhaltenskodex und einen Notfallplan ausgearbeitet.

Zum Kinderschutz leben wir folgenden Leitsatz:

„Kinderschutz erfordert eine bewusste und pädagogische Haltung,

bestehend aus Empathie, Achtsamkeit, Respekt und die Fähigkeit,

die Bedürfnisse und das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt zu stellen.“

https://www.instagram.com/mit_herz_und_leidenschaft/

4.9 Kinderschutzbeauftragte

In unserem Haus gibt es eine Kinderschutzbeauftragte, die sich dafür einsetzt, einen sicheren Raum zu schaffen, Risiken frühzeitig zu erkennen und allen klare Orientierung zu geben. Sie sensibilisiert für die Bedeutung eines Schutzkonzeptes, damit es von jedem einzelnen Mitarbeiter verstanden und im Alltag aktiv gelebt wird.

Conny Stöckeler ist als Kinderschutzbeauftragte dafür verantwortlich, die Maßnahmen zum Schutz und Wohl der Kinder zu begleiten und deren Umsetzung zu unterstützen.

Ansprechpartnerin für Kinder und Eltern:

Sie steht sowohl den Kindern als auch den Eltern bei Fragen und Sorgen rund um das Thema Kinderschutz zur Verfügung. Sie sorgt dafür, dass die Kinder sich sicher fühlen und Eltern vertrauensvoll Unterstützung erhalten.

Beratung und Unterstützung für Fachkräfte

Sie berät die Fachkräfte in der Kleinkindbetreuung, wenn es um den Umgang mit schwierigen Situationen geht und unterstützt sie dabei, mögliche Anzeichen von Kindeswohlgefährdung frühzeitig zu erkennen.

Sensibilisierung

Sie sensibilisiert das Betreuungspersonal regelmäßig für die Anzeichen von Missbrauch, Gewalt und Vernachlässigung, um ein Bewusstsein für den Kinderschutz zu schaffen und die Fachkräfte in ihrem Handeln zu stärken.

Prävention

Durch die gemeinsame Entwicklung und Umsetzung präventiver Maßnahmen mit dem Team sorgt sie dafür, dass die Kleinkindbetreuung ein sicherer Raum für alle Kinder bleibt und Missbrauch sowie Vernachlässigung aktiv verhindert werden.

Koordination und Vernetzung

Als Kinderschutzbeauftragte sorgt sie zudem für eine enge Zusammenarbeit mit der Koordinatorin und dem Amtsleiter sowie externen Institutionen wie beispielsweise der Kinder- und Jugendanwaltschaft, Ärzten oder anderen Fachstellen, um im Falle von Verdachtsmomenten schnell und gezielt handeln zu können.

5 Pädagogische Grundlagendokumente

Um die Grundlagendokumente für die elementaren Bildungseinrichtungen in Österreich als Basis für die Handreichung zur Beobachtungs- und Planungsdokumentation verwenden zu können, berücksichtigen wir alle Bildungsprinzipien und Bildungsbereiche in der Förderung jedes einzelnen Kindes.

5.1 Bildungsprinzipien

5.1.1 Ganzheitliches Lernen

In unserer Bildungsarbeit steht das ganzheitliche Lernen im Zentrum. Die Kinder lernen mit allen Sinnen und ihrer gesamten Persönlichkeit. Dabei beziehen wir sowohl ihre sozial-emotionalen, kognitiven als auch motorischen Fähigkeiten ein, um ihre Entwicklung in all ihren Facetten zu fördern. Lernen verstehen wir als umfassenden und dynamischen Prozess, der Körper, Geist und Psyche gleichermaßen anspricht und unterstützt.

Angebote und Lernmöglichkeiten:

Um den Kindern eine Vielfalt an Sinneserfahrungen und Lernchancen zu bieten, stellen wir eine breite Auswahl an Materialien und Aktivitäten bereit, die alle Sinneskanäle ansprechen:

- Naturmaterialien: Ob Blätter, Steine oder Sand – die Kinder können die Natur mit all ihren Sinnen erleben und erkunden.
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten: Beim Kochen und Backen lernen die Kinder nicht nur praktische Fähigkeiten, sondern entwickeln auch ein Bewusstsein für gesunde Ernährung und Nachhaltigkeit.
- Bewegung und Naturerfahrungen: Spaziergänge und Bewegung in der Natur sind fest in unseren Alltag integriert und fördern die körperliche sowie psychische Gesundheit der Kinder.

Ganzheitliche Bildungsprozesse orientieren sich an der Gesamtpersönlichkeit der Kinder und geben ihnen Raum, ihre Persönlichkeit und Interessen zu entdecken und auszuleben.

5.1.2 Individualisierung

Unser pädagogischer Ansatz stellt die Individualisierung in den Mittelpunkt. Jedes Kind ist einzigartig und bringt eigene Interessen, Bedürfnisse und Entwicklungstempo mit. Wir schaffen Raum und Zeit für jedes Kind, sich im eigenen Rhythmus zu entwickeln und fördern so seine individuelle Entfaltung.

Durch systematische Beobachtung erfassen wir die Interessen und Fähigkeiten jedes Kindes, um passgenaue Lernangebote zu gestalten. So schaffen wir ein Umfeld, das die persönliche Entwicklung bestmöglich fördert.

<u>Individuell abgestimmte Angebote:</u>

- Themen und Aktivitäten basierend auf den Vorlieben der Kinder fördern Selbstständigkeit und Kreativität.
- Wir passen Materialien und Raumgestaltung regelmäßig an die Bedürfnisse der Kinder an und gestalten die Lernumgebung flexibel.
- Kinder erhalten die nötige Zeit, um sich intensiv mit Themen auseinanderzusetzen.
- Kinder beteiligen sich aktiv an Projekten
- Zur Förderung der Selbstständigkeit übertragen wir den Kindern Verantwortung, ihre eigenen Lernwege zu gestalten, und unterstützen sie dabei, eigenständig mit Materialien und Themen zu arbeiten.

Unser Ansatz stärkt die Persönlichkeit und Selbstständigkeit jedes Kindes, indem wir eine Lernumgebung schaffen, die seine individuelle Entwicklung optimal fördert.

5.1.3 Differenzierung

Unser differenzierter Ansatz zielt darauf ab, jedes Kind in seinen einzigartigen Begabungen, Fähigkeiten und Interessen zu fördern. Durch vielfältige und angepasste Bildungsangebote möchten wir jedem Kind die Möglichkeit geben, entsprechend seines Entwicklungsstandes und Lerntempos zu wachsen und zu lernen.

Bausteine der Differenzierung:

- Individuelles Bildungsmaterial: Durch gezielte Auswahl von Büchern, Puzzles und anderen Materialien unterstützen wir die individuellen Lernbedürfnisse und Interessen jedes Kindes.
- Förderung von Begabungen und Interessen: Wir schaffen Angebote, die Kinder dort abholen, wo ihre Stärken und Interessen liegen, und geben ihnen Raum, um Neues zu entdecken und ihre Fähigkeiten zu vertiefen.
- Selbstbestimmtes Lernen und Aufgabenübernahme: Kinder übernehmen aktiv Aufgaben, die ihr Wissen erweitern und ihr Verantwortungsgefühl stärken.
- Wiederholung und Vertiefung: Lerninhalte werden regelmäßig wiederholt und durch passende Ergänzungen vertieft, um nachhaltiges Lernen zu fördern.
- Angepasste Angebote nach Entwicklungsstand: Bildungsangebote orientieren sich am individuellen Entwicklungsstand und den Bedürfnissen jedes Kindes.

Durch diese differenzierte Herangehensweise unterstützen wir Kinder darin, selbstbestimmt zu lernen und ihr Wissen und Können mit Freude und Zuversicht zu erweitern.

5.1.4 Empowerment

Empowerment, also die Ermächtigung zur Selbstständigkeit, ist ein zentrales Prinzip unserer Arbeit. Wir fördern die Stärken und Potenziale jedes Kindes und ermutigen es, seinen eigenen Handlungsspielraum zu erkennen und auszunutzen. So entwickeln Kinder Selbstvertrauen und die Fähigkeit, selbstverantwortlich zu handeln.

Schritte zur Umsetzung von Empowerment:

- Stärken wahrnehmen und Selbstvertrauen fördern: Wir bestärken Kinder darin, das zu tun, was sie bereits können, und unterstützen sie durch positive Bestätigung.
- Übertragung kleiner Aufgaben: Indem Kinder Aufgaben wie Tischdecken oder Hände waschen übernehmen, gewinnen sie an Eigenverantwortung und Selbstbewusstsein.
- Ermutigung zum Ausprobieren: Kinder werden ermuntert, Neues zu wagen und lernen dadurch, auf ihre Fähigkeiten zu vertrauen.

- Handlungen sprachlich begleiten: Durch sprachliche Begleitung und positive Bestärkung werden Kinder in ihrem Tun unterstützt und gestärkt.
- Zeit und Raum zur Selbstentfaltung: Jedes Kind erhält den Raum, sein Tempo zu gehen, und die Zeit, seine Fähigkeiten in Ruhe zu entwickeln.

Beispiele für Empowerment sind das Verwenden echter Werkzeuge, ökologische Bewusstseinsförderung durch Mülltrennung, sowie das selbstständige Lösen von Konflikten, das wir unterstützend begleiten. Empowerment ist für uns die Basis, um Kinder in ihrer Eigenständigkeit und Selbstwirksamkeit zu fördern und sie zu aktiven, selbstbewussten Gestaltern ihrer Umgebung zu machen.

5.1.5 Lebensweltorientierung

Unsere pädagogische Arbeit ist lebensweltorientiert und verankert Bildungsprozesse in den alltäglichen Erlebnissen und Erfahrungen der Kinder. Indem wir an ihre vertrauten Lebensumfelder und Interessen anknüpfen, ermöglichen wir ein Lernen, das für die Kinder bedeutsam ist und sie zur aktiven Auseinandersetzung motiviert. So entsteht eine Verbindung von Neuem mit Bekanntem, die das Verständnis vertieft und das Selbstvertrauen der Kinder stärkt.

Umsetzung der Lebensweltorientierung:

- Verbindung durch Gespräche: Wir zeigen Interesse am Leben der Kinder – durch regelmäßige Gespräche und den Austausch mit Eltern (z. B. Tür- und Angelgespräche) nehmen wir die Themen der Kinder auf und integrieren sie in den Alltag.
- Alltagsnahe Projekte und Rollenspiele: Erlebnisse aus dem Alltag der Kinder und ihrer Familien werden in Projekten und Rollenspielen aufgegriffen, sodass sie sich aktiv und spielerisch mit ihren eigenen Erfahrungen auseinandersetzen können.
- Einbeziehen kultureller Elemente: Musik, Sprache und Essen aus den Herkunftsländern der Kinder bereichern unseren Alltag und schaffen Raum für interkulturelles Lernen und gegenseitigen Respekt.
- Materialien und Bücher zur Lebenswelt der Kinder: Spielmaterialien und Bücher greifen die vertrauten Themen und Erlebnisse der Kinder auf, stärken ihre Identität und ermöglichen den Zugang zu neuen Erfahrungen.

Indem wir die Lebenswelt der Kinder aktiv in unsere Arbeit einfließen lassen, unterstützen wir sie darin, in einem für sie bedeutsamen Kontext zu lernen und zu wachsen. Dies ermöglicht nicht nur ein nachhaltiges Lernen, sondern auch eine tiefe Verbindung zwischen ihren persönlichen Erlebnissen und dem Bildungsalltag.

5.1.6 Inklusion

Inklusion ist für uns mehr als ein Konzept – es ist eine Haltung. Jedes Kind hat das Recht auf Anerkennung und Wertschätzung seiner individuellen Bedürfnisse und Stärken. Wir gestalten unsere Bildungsarbeit so, dass alle Kinder, unabhängig von ihren Voraussetzungen, die gleichen Chancen auf Bildung und Teilhabe erhalten und sich als vollwertige Mitglieder unserer Gemeinschaft erleben.

Umsetzung von Inklusion:

- Willkommenskultur: Jedes Kind und jede Familie wird von uns persönlich und freundlich begrüßt. So schaffen wir eine vertrauensvolle und wertschätzende Atmosphäre für alle.
- Stärken und Besonderheiten anerkennen: Kinder bringen ihre individuellen Stärken, Schwächen und Eigenheiten in unsere Gemeinschaft ein. Wir sehen und fördern jedes Kind in seiner Einzigartigkeit.
- Gleiche Chancen für alle: Unabhängig von Herkunft oder besonderen Bedürfnissen erhält jedes Kind dieselbe Möglichkeit zur Teilhabe und Entwicklung.
- Reflexion und Austausch: Unser Team reflektiert regelmäßig die inklusive Praxis und arbeitet eng mit Eltern und, falls nötig, mit externen Einrichtungen zusammen, um eine bestmögliche Förderung sicherzustellen.

Durch gezielte Fortbildungen und die Kooperation mit Experten erweitern wir unsere Kompetenzen und stellen sicher, dass wir auf die Vielfalt der Kinder professionell und sensibel reagieren. Inklusion bedeutet für uns, ein Umfeld zu schaffen, in dem jedes Kind so akzeptiert wird, wie es ist, und sich in seiner ganzen Vielfalt angenommen fühlt.

5.1.7 Sachrichtigkeit

In unserer pädagogischen Arbeit legen wir großen Wert auf Sachrichtigkeit. Das bedeutet, dass wir Wissen klar, korrekt und altersgerecht vermitteln, damit Kinder die Welt um sich herum mit präzisen Begriffen und fundiertem Verständnis begreifen können. Wir schaffen Lernumgebungen, in denen Kinder durch richtige Begriffe und authentische Materialien einen direkten Zugang zur Realität erhalten und dadurch ihre sprachlichen und kognitiven Fähigkeiten erweitern.

<u>Umsetzung der Sachrichtigkeit:</u>

- <u>Korrekte Begriffe und klare Sprache:</u> Wir benennen Dinge konsequent mit ihren richtigen Begriffen und vermeiden Verniedlichungen. So unterstützen wir die sprachliche Entwicklung der Kinder und stärken ihr Verständnis.
- <u>Ehrlichkeit und Recherche:</u> Wenn Fragen auftauchen, die wir nicht sofort beantworten können, recherchieren wir gemeinsam oder nachträglich. Dies vermittelt den Kindern die Freude an der Suche nach Wissen und zeigt ihnen, dass auch Erwachsene stets weiterlernen.
- <u>Sprachliche Begleitung und Feedback:</u> Handlungen begleiten wir sprachlich und geben gegebenenfalls korrigierendes Feedback, damit die Kinder sprachlich sicherer und präziser werden.
- <u>Echte Materialien und Werkzeuge:</u> Kinder dürfen mit echten Materialien und Werkzeugen experimentieren und hantieren. Porzellangeschirr bei der Jause oder der sichere Umgang mit Werkzeugen in Projekten machen die Lerninhalte authentisch und praxisnah.

Durch diesen Fokus auf Sachrichtigkeit schaffen wir eine Lernatmosphäre, die das kritische Denken der Kinder fördert und ihnen eine präzise Ausdrucksfähigkeit und einen fundierten Wissensschatz vermittelt.

5.1.8 Diversität

Unser Ansatz in der Bildungsarbeit feiert und nutzt die Vielfalt der individuellen Unterschiede, sei es in Bezug auf Geschlecht, Hautfarbe, Herkunft, Sprache oder Kultur. Diversität sehen wir

als wertvolle Bereicherung, die unseren Alltag bereichert und den Kindern die Möglichkeit gibt, offen und vorurteilsfrei mit verschiedenen Perspektiven und Erfahrungen umzugehen.

Umsetzung der Diversität:

- Integration von Muttersprachen: Die unterschiedlichen Muttersprachen der Kinder finden bei uns Platz, sei es durch Begrüßungen oder Lieder. So wird die sprachliche und kulturelle Identität jedes Kindes anerkannt.
- Vielfältiges Bildungsmaterial: Unsere Bücher, Puzzles, Hautfarben-Stifte und Puppen spiegeln die Vielfalt der Welt wider und stärken das Bewusstsein der Kinder für die Einzigartigkeit jedes Menschen.
- Feiern und Traditionen: Wir beziehen Traditionen und Bräuche der Familien aktiv ins Betreuungsjahr ein und schaffen dadurch Raum für interkulturelle Begegnungen und gemeinsames Lernen.
- Respekt vor individuellen Bedürfnissen: Ernährung und andere Bedürfnisse passen wir an, sei es aufgrund von Unverträglichkeiten, religiösen Überzeugungen oder kulturellen Praktiken.

Durch diesen inklusiven und wertschätzenden Ansatz lernen Kinder, die Verschiedenartigkeit als natürlichen und bereichernden Teil des Lebens zu sehen. Diversität wird bei uns als Quelle für wertvolle Lernerfahrungen genutzt und bildet die Grundlage für eine offene und respektvolle Gemeinschaft.

5.1.9 Geschlechtssensibilität

In unserer geschlechtssensiblen Bildungsarbeit unterstützen wir jedes Kind unabhängig von seinem Geschlecht darin, seine individuellen Potenziale zu entfalten. Dabei achten wir darauf, die Vielfalt an Interessen und Stärken zu fördern und Geschlechterklischees bewusst zu vermeiden. Unser Ziel ist es, den Kindern einen Raum zu bieten, in dem sie sich frei und ohne Rollenzuschreibungen entwickeln können.

Umsetzung der Geschlechtssensibilität:

- Gleiche Wertschätzung für alle: Alle Kinder erhalten die gleiche Aufmerksamkeit und Wertschätzung, unabhängig von Geschlecht oder gewählten Aktivitäten.

- Freie Wahl bei Spielmaterial und Rollen: Das gesamte Spielmaterial ist für alle frei zugänglich. Ob Puppen, Bauklötze oder Verkleidungen – Kinder dürfen frei entscheiden, womit sie spielen möchten und welche Rollen sie im Spiel einnehmen.
- Förderung vielfältiger Interessen: Verkleidungsmaterialien und Rollenspielangebote ermutigen alle Kinder, sich in unterschiedlichen Rollen auszuprobieren und ihre Fantasie ohne Einschränkungen auszuleben.
- Gut ausgewähltes Bildungsmaterial: Unser Materialangebot ist nach Möglichkeit frei von Stereotypen und bietet vielfältige Darstellungen von Berufen, Familien- und Alltagsleben, die unabhängig von Geschlechterzuschreibungen gewählt und genutzt werden können.

  Dieser Ansatz stärkt Kinder darin, sich unabhängig von Geschlechterrollen zu entfalten und Selbstbewusstsein in ihren individuellen Fähigkeiten und Interessen zu entwickeln.

5.1.10 Partizipation

Partizipation ist für uns ein zentraler Bestandteil der Bildungsarbeit. Indem wir den Kindern die Möglichkeit geben, Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen, fördern wir ihre Selbstständigkeit und Mitbestimmung. Partizipation im Alltag stärkt nicht nur ihr Selbstbewusstsein, sondern bereitet sie auch auf ihre Rolle in der Gesellschaft vor, indem sie lernen, ihre Bedürfnisse und Meinungen zu äußern und Entscheidungen aktiv mitzugestalten.

Umsetzung der Partizipation:

- Freie Entscheidungsmöglichkeiten: Kinder dürfen selbst entscheiden, mit wem sie spielen, was sie spielen und wieviel sie essen. Dies stärkt ihre Autonomie und fördert die Entwicklung von Entscheidungsfähigkeiten.
- Offene Meinungsäußerung: Jedes Kind hat die Möglichkeit, seine Meinung zu sagen und gehört zu werden. Wir schaffen einen Raum, in dem alle Stimmen zählen und respektiert werden.
- Aktive Teilhabe: Alle Kinder werden aktiv zur Mitgestaltung des Tagesablaufs ermutigt. Sei es bei der Auswahl von Spielen, der Zubereitung der Jause oder der Organisation von Aktivitäten – jedes Kind hat eine Rolle im Alltagsgeschehen.

- Verantwortung übernehmen: Wir unterstützen die Kinder dabei, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Dies zeigt sich nicht nur im spielerischen Kontext, sondern auch in alltäglichen Aufgaben wie beim An- und Ausziehen oder bei der Pflege von Gemeinschaftsräumen.
- Einbindung der Familien: Partizipation umfasst auch die Mitgestaltung durch die Familien. Eltern werden in Entscheidungsprozesse eingebunden, um eine gemeinsame, kohärente Erziehungspartnerschaft zu ermöglichen.

Durch diese aktive Partizipation fördern wir nicht nur die Selbstständigkeit der Kinder, sondern auch ihr Verantwortungsbewusstsein und ihre sozialen Kompetenzen. Sie lernen, ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen und ihre Umwelt aktiv mitzugestalten.

5.1.11 Transparenz

Transparenz ist ein grundlegendes Prinzip unserer pädagogischen Arbeit. Sie unterstützt Kinder dabei, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, indem Abläufe und Entscheidungen klar und verständlich gestaltet sind. Eltern erhalten Einblick in die pädagogischen Prozesse, was Vertrauen aufbaut und die Zusammenarbeit stärkt.

Umsetzung der Transparenz:

- Transparente Kommunikation mit den Eltern: Unsere pädagogischen Ziele und Arbeitsweisen werden Eltern durch regelmäßige Elternabende, Tür- und Angelgespräche sowie schriftliche Konzepte und Informationsmaterialien vermittelt.
- Begleitete Eingewöhnung: Der Eingewöhnungsprozess wird offen kommuniziert, um den Übergang für Eltern und Kinder verständlich und angenehm zu gestalten.
- Visuelle Darstellung der Lernprozesse: Aktuelle Projekte und Aktivitäten der Kinder werden auf sogenannten „sprechenden Wänden“ sichtbar gemacht, sodass Eltern Einblicke in die tägliche Arbeit und Lernprozesse ihrer Kinder erhalten.

Durch gelebte Transparenz schaffen wir eine offene und vertrauensvolle Atmosphäre, in der sich Kinder, Eltern und BetreuerInnen als Partner im Bildungsprozess begreifen. Transparenz ist für uns der Schlüssel, um Verantwortung und ein gemeinsames Verständnis im Alltag zu fördern.

5.1.12 Bildungspartnerschaft

Die Bildungspartnerschaft zwischen Betreuungseinrichtung und Familien basiert auf einer kooperativen Beziehung, in der Respekt, Offenheit und gemeinsame Verantwortung für das Kind im Vordergrund stehen. Durch enge Zusammenarbeit schaffen wir eine entwicklungsförderliche Umgebung, die das Kind in seiner Individualität stärkt und unterstützt.

Umsetzung der Bildungspartnerschaft:

- Regelmäßige Elterngespräche: Diese Gespräche bieten Raum, die Entwicklung des Kindes gemeinsam zu reflektieren und individuelle Bedürfnisse sowie Wünsche der Eltern zu integrieren. So werden die Eltern aktiv in die Entwicklungsprozesse eingebunden.
- Elternabende: Elternabende ermöglichen, pädagogische Konzepte transparent vorzustellen und gemeinsam zu diskutieren. Durch Informationsabende stärken wir das gegenseitige Verständnis und die gemeinsame Verantwortung.
- Tür- und Angelgespräche im Alltag: Der tägliche, informelle Austausch bietet Gelegenheit für schnelle Klärungen und vertieft die Bindung zwischen Eltern und Fachkräften. Diese kurzen Gespräche tragen wesentlich zu einem vertrauensvollen und kontinuierlichen Austausch bei.
- Transparenz durch offene Kommunikation: Unsere pädagogischen Ziele und Methoden werden klar kommuniziert, sei es durch Aushänge oder Elternbriefe. Eltern erhalten so wertvolle Einblicke in die täglichen Aktivitäten und Fortschritte ihres Kindes.
- Zusammenarbeit mit externen Fachkräften: Falls erforderlich, binden wir bei Entwicklungsfragen externe Experten ein, um eine bestmögliche Unterstützung zu gewährleisten.

  Durch eine starke Partnerschaft schaffen wir eine Umgebung, in der Kinder individuell gefördert werden und Eltern sowie Fachkräfte gemeinsam Verantwortung tragen. Diese Zusammenarbeit stärkt das Vertrauen und schafft die Grundlage für eine wertschätzende Beziehung, die das Kind in seiner Entwicklung umfassend unterstützt. Eltern und Fachkräfte agieren als gleichwertige Partner und tragen durch diesen offenen Dialog entscheidend zum Wohl des Kindes bei.

5.2 Bildungsbereiche

5.2.1 Emotionen und soziale Beziehungen

Emotionen wie Freude und Furcht beeinflussen das Verhalten von Kindern und helfen ihnen, ihre sozialen Fähigkeiten zu entwickeln. In unserer Arbeit schaffen wir einen Raum, in dem Kinder ihre Gefühle frei ausleben können, dabei aber klare Sicherheitsgrenzen beachtet werden. Kinder lernen, ihre Emotionen zu erkennen und konstruktiv damit umzugehen.

Die Fähigkeit zur Selbstregulation fördert soziale Kompetenzen wie Kooperation und Empathie. Durch stabile Beziehungen entwickeln Kinder Vertrauen in ihre Fähigkeiten und ein starkes Selbstkonzept. Bei uns lernen sie, respektvoll mit anderen umzugehen und Konflikte konstruktiv zu lösen.

5.2.2 Ethik und Gesellschaft

In unserem Ansatz betrachten wir Vielfalt als Bereicherung und sind offen für Kinder aus unterschiedlichen Kulturen sowie für Kinder mit besonderen Bedürfnissen. Jedes Kind und jede Familie wird mit Respekt und Wertschätzung behandelt. Ziel ist es, ein ethisches Bewusstsein und soziale Kompetenzen zu fördern.

Wir vermitteln grundlegende Werte wie Toleranz, Respekt und Achtsamkeit, um den Kindern zu helfen, verantwortungsbewusst und respektvoll zu handeln. Die Förderung von Einfühlungsvermögen, Kooperation und einem respektvollen Umgang ist ebenso wichtig wie die Sensibilisierung für kulturelle und religiöse Vielfalt. In einer inklusiven Atmosphäre lernen die Kinder, Unterschiede zu akzeptieren und Inklusion zu leben.

Dieser Bereich stärkt die Kinder in ihrem Verständnis von Gemeinschaft und Verantwortung und bereitet sie auf das Leben in einer vielfältigen Gesellschaft vor.

5.2.3 Sprache & Kommunikation

Sprache ist ein wichtiger Bestandteil der kindlichen Entwicklung und fördert die Kommunikationsfähigkeit. Wir integrieren verschiedene sprachliche Aktivitäten wie Lieder, Fingerspiele und das Vorlesen von Büchern in den Alltag, um den Spracherwerb der Kinder zu unterstüt-

zen. Dabei bieten wir eine Umgebung, in der die Kinder ihre Sprache auf natürliche Weise erweitern können.

Die Kommunikation mit den Kindern erfolgt auf Augenhöhe und mit Blickkontakt. Wir kündigen unser eigenes Handeln im Vorfeld an, um den Kindern zu helfen, Zusammenhänge besser zu verstehen. Alle Sprachen werden gleichermaßen respektiert, was die sprachliche Identität der Kinder stärkt und eine Atmosphäre schafft, in der sich jedes Kind anerkannt fühlt.

5.2.4 Bewegung und Gesundheit

Bewegung und Gesundheit sind zentrale Aspekte der kindlichen Entwicklung. Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang, den wir durch vielfältige Angebote wie Bewegungsräume, Ausflüge und Spielplätze fördern. Gleichzeitig legen wir großen Wert auf gesunde Ernährung und einen aktiven Lebensstil.

Wir unterstützen die Kinder darin, ihre körperlichen Fähigkeiten durch gezielte Bewegungsübungen wie Laufen, Springen oder Klettern zu erweitern und ihre Körperwahrnehmung zu schulen. Die Kinder lernen die Bedeutung einer ausgewogenen Ernährung und verbringen viel Zeit im Freien, um ihre Gesundheit zu stärken. Zudem bieten wir durch Naturerfahrungen wichtige Entdeckungen und fördern das Umweltbewusstsein.

Bewegung ist für uns nicht nur körperliche Aktivität, sondern ein Mittel, das den Kindern hilft, sich selbstbewusst und aktiv in ihrer Welt zu positionieren.

5.2.5 Ästhetik und Gestaltung

In unserer Einrichtung bieten wir den Kindern Raum, ihre Kreativität zu entfalten. Der Fokus liegt auf dem kreativen Prozess und dem Experimentieren mit verschiedenen Materialien und Techniken, ohne dass ein perfektes Endprodukt im Vordergrund steht. Dies fördert sowohl die künstlerische Kreativität als auch das Selbstbewusstsein der Kinder.

Wir bieten eine Vielzahl von Materialien und ermutigen die Kinder, ihre Ideen frei umzusetzen. Musik, Tanz und Bewegung sind ebenfalls wichtige Ausdrucksformen, die die Kinder dazu anregen, ihre Gefühle und Gedanken kreativ zu kommunizieren. Dabei wird der kreative Prozess genauso wertgeschätzt wie das Endergebnis.

Ästhetik und Gestaltung verstehen wir als Ausdruck der kindlichen Entwicklung, der die Kinder in ihrer Persönlichkeitsbildung unterstützt und ihre kognitiven sowie emotionalen Fähigkeiten stärkt.

5.2.6 Natur und Technik

In unserer Einrichtung fördern wir die Neugier der Kinder, indem wir ihnen ermöglichen, die Natur und Technik aktiv zu erkunden. Durch praxisorientierte Erfahrungen können die Kinder technische und naturwissenschaftliche Zusammenhänge selbst entdecken.

Wir bieten Möglichkeiten, die Natur zu beobachten und zu erforschen, etwa durch Gartenarbeit oder Ausflüge. Zudem ermutigen wir die Kinder, durch Experimentieren und den Umgang mit Werkzeug technische Grundlagen zu verstehen. Nachhaltigkeit wird durch Projekte wie Recycling und Ressourcenschonung vermittelt, um ein Bewusstsein für den Umweltschutz zu entwickeln.

Die Kinder erhalten vielfältige Lernmöglichkeiten, um wissenschaftliche Prinzipien zu entdecken und ihre Verantwortung für die Umwelt zu verstehen.

5.3 Gesundheitsförderung

In unserer Kleinkindbetreuung setzen wir auf eine Kombination von Bewegung und gesunder Ernährung, um die Kinder in ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung zu unterstützen.

5.3.1 Ernährung

Ein wesentlicher Bestandteil ist die gemeinsame Jause. Dabei richten die Kinder nach Möglichkeit zusammen mit den Betreuerinnen eine vielfältige Jause in Buffetform an, die in der Gruppe genossen wird. Jedes Kind hat die Freiheit selbst zu entscheiden, was und wie viel es essen möchte. Wir legen Wert auf Gleichwertigkeit und Selbstbestimmung, was den Kindern Raum für die Entfaltung ihrer eigenen Geschmacksvorlieben bietet. Durch das gemeinsame Essen und die Vorbildfunktion der Pädagoginnen fühlen sich die Kinder sicher und entwickeln Freude an gesunden Lebensmitteln.

Unsere Jause wird aus vorwiegend saisonalen, regionalen und möglichst biologischen Lebensmitteln zubereitet. Diese umfasst unter anderem Vollkornbrote, Milchprodukte ab 1,5% Fett (keine Rohmilch), Obst und Gemüse sowie selbstgemachten Müslis und Suppen. Individuelle Bedürfnisse wie kulturelle Besonderheiten, Allergien oder Ernährungsweisen wie Ve-

ganismus werden bei der Planung und im Austausch mit den Eltern sorgfältig berücksichtigt. Die Eltern sind eingeladen, ihre Wünsche und Anregungen bei der Ernährungsplanung einzubringen.

Den Tag über hinaus stehen den Kindern Äpfel, Wasser und ungesüßter Tee zur freien Verfügung. Durch gemeinsames Backen und Kochen erweitern die Kinder ihre kulinarischen Erfahrungen und vertiefen ihr Verständnis für gesunde Ernährung. Unsere Betreuung fördert somit nicht nur körperliche Bewegung, sondern auch gesunde Essgewohnheiten.

Unser ausgewogenes und individuelles Verpflegungsangebot, welches von unseren Betreuerinnen eingekauft wird, beinhaltet unter anderem:

- Vollkorn/ Dinkelbrot, Knäckebrot, Cracker
- Milchprodukte ab 1,5% Fett (keine Rohmilch)
- Milder Bergkäse
- Eier
- Äpfel und Birnen von Jens Blum, Höchst
- Produkte aus dem Türkischen Lebensmittelladen
- Hochwertige Nudeln
- Obst und Gemüse (auch gedünstet)
- Selbstgemachte Müslis, Cornflakes
- Getrocknete, ungeschwefelte Trockenfrüchte
- Teebutter und Marmelade
- Essiggurken
- Selbstgemachte Suppen, Brote, Kuchen
- Wasser und ungesüßte Tees

5.3.2 Bewegung

Zusätzlich zur gesunden Ernährung fördern wir die tägliche Bewegung der Kinder im Garten, Turnsaal, bei unserem wöchentlichen Outdoortag oder bei Ausflügen in die Natur. Im Garten können die Kinder freilaufen, klettern und balancieren, was ihre Koordination und ihr Gleichgewicht stärkt. Im Bewegungsraum bieten wir Bewegungslandschaften und Spiele an, die ihre Beweglichkeit fördern. Bei Ausflügen erkunden die Kinder ihre Umgebung, was ihre Achtsamkeit und Verbundenheit zur Natur unterstützt.

Diese Kombination aus vielseitiger Bewegung und gesunder Ernährung bildet eine starke Basis für die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder.

6 Eingewöhnung

6.1 Aufnahmegespräch

Beim ersten Elterngespräch mit der Leitung und einer pädagogischen Fachkraft werden Ihnen neben allen anderen wichtigen Informationen auch die Eingewöhnung Ihres Kindes, die wir in Anlehnung an das Berliner Modell durchführen, erklärt.

Wir werden Fragen nach Lieblingsbeschäftigungen, Kuscheltieren, Gewohnheiten etc. Ihres Kindes stellen, um erste Informationen vorab zu erhalten. Ihr Kind soll sich bei uns wohl und sicher fühlen. Die Eingewöhnung sollte, wenn möglich, nicht von einem Urlaub oder einer Belastungssituation unterbrochen werden und ist Voraussetzung, um einen Betreuungsplatz in der Kleinkindbetreuung zu erhalten. In den Monaten Juni, Juli und August finden keine Eingewöhnungen statt.

Unsere Eingewöhnung ist angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell. Unabhängig davon welche Betreuungstage Sie gebucht haben, besuchen Sie uns mit ihrem Kind zusammen während der Eingewöhnung täglich.

Die ersten drei Tage wird das Kind immer von Ihnen oder einer ihm vertrauten Person für eine ganze Stunde in der Einrichtung begleitet. Hier nehmen Sie im Gruppenraum eine passive aber erreichbare Rolle ein. Sie sind der sogenannte „Sichere Hafen“ für Ihr Kind.

Ab dem vierten Tag werden Sie nach kurzer aber verlässlicher Verabschiedung Ihres Kindes, von der Betreuerin für ein paar Minuten aus dem Raum geschickt. Hier ist es sehr hilfreich für das Kind, wenn es ein Kuscheltier, Schnuller oder dergleichen zur Beruhigung dabei hat.

Diese kurze Trennung wird täglich schriftlich dokumentiert und dementsprechend verlängert.

Unser Hauptaugenmerk liegt immer beim Kind. So passen wir die Geschwindigkeit und die Dauer der ersten Loslösungsversuche ganz genau den Bedürfnissen und Befinden des Kindes an. Dies dauert im Durschnitt ca. zwei bis drei Wochen und ist bei jedem Kind ganz individuell.

6.2 Ich Büchlein

Um Ihr Kind auch in Momenten gut begleiten zu können, in denen der Wunsch nach Mama, Papa oder beiden Mamas/Papas groß ist, bekommt jedes Kind sein eigenes „Ich Büchlein“. Dieses Buch wird zuhause von Ihnen und Ihrem Kind mit Fotos beklebt. Es enthält Fotos von Ihrem Kind, von Ihnen und weiteren vertrauten Bezugspersonen, besonders von denjenigen, welche Ihr Kind bei uns abholen kommen dürfen. Es können Bilder von Haustieren, Spielsachen und Orten, an denen sich Ihr Kind wohlfühlt, enthalten sein. Wir werden dies laminieren und fertigstellen. Anschließend steht das Büchlein Ihrem Kind jederzeit frei zur Verfügung.

6.3 Berliner Eingewöhnungsmodell

Die Eingewöhnung erfolgt immer im Tempo des Kindes. Das pädagogische Fachpersonal und die Eltern stehen während der Eingewöhnung in ständigem Austausch. Es ist erwiesen, dass das Kind, wenn es nicht überfordert wird, sich langfristig wohler in der Einrichtung fühlt und sich besser entwickeln sowie lernen kann.
Die Eingewöhnung findet unabhängig von den angemeldeten Modulen statt.

Während der ersten 2–3 Monate sollten keine Urlaube oder anderen längeren Abwesenheiten geplant werden.

Grundphase

- Eine gleichbleibende Bezugsperson begleitet das Kind in die Einrichtung und bleibt gemeinsam eine Stunde mit dem Kind in der Gruppe. Eltern verhalten sich im Gruppenraum passiv.

Erster Trennungs-versuch

- Ab dem 4. Tag verabschiedet sich die Bezugsperson bewusst vom Kind und verlässt für einen kurzen abgesprochenen Zeitraum die Gruppe.

Stabilisierungs-phase

- Die Zeit, die das Kind alleine in der Betreuung bleibt, verlängert sich stetig. Das Kind lernt den Alltag kennen und baut Vertrauen in die Eltern (verlässliches Abholen) und in das Fachpersonal auf.

Schlussphase

- Das Kind wird nun normal gebracht und bleibt über einen längeren Zeitraum. Die Bezugsperson ist jedoch jederzeit erreichbar.

6.4 Die 10 goldenen Regeln der Eingewöhnung

Liebe Mama, lieber Papa,

1. In meiner ersten Zeit in der Kleinkindbetreuung helft ihr mir am meisten, wenn ihr mir zu Hause schon erzählt, was mich in meiner Kleinkindbetreuung alles erwartet.

2. Es ist wichtig, dass ihr selbst überzeugt davon seid, dass ein Besuch in der Kleinkindbetreuung gut für mich ist.

3. Es beruhigt mich am Anfang, wenn ich weiß, dass ihr die erste Zeit bei mir bleibt.

4. Ich will allein entscheiden, wann und mit wem ich spielen möchte. Vielleicht brauche ich erst mal Zeit, um die anderen Kinder zu beobachten und mich an die neue Umgebung zu gewöhnen.

5. Wenn ihr weggeht, seid ehrlich zu mir: Eine genaue Absprache ist besser, als falsche Hoffnungen zu wecken.

6. Auch wenn ich weine, verabschiedet euch bitte kurz von mir – ich werde ganz bestimmt getröstet!

7. Wenn ihr beunruhigt seid, ruft doch einfach nach 10 Minuten in der Kleinkindbetreuung an. Wahrscheinlich spiele ich dann schon längst.

8. Wenn es mir schlecht geht, rufen euch meine Betreuerinnen an.

9. Damit ich mich gut eingewöhnen kann, ist es wichtig, dass ich regelmäßig in die Kleinkindbetreuung gehe. Durch Unterbrechungen – besonders in der ersten Zeit – muss ich immer wieder von vorne anfangen mich einzugewöhnen.

10. Wenn ich mich in der Kleinkindbetreuung wohlfühle und weiterspielen möchte, heißt das, dass ich einen Schritt ins Leben gemacht habe, aber keinen Schritt von euch weg – ich habe euch genauso lieb wie vorher!

6.5 Übergang in den Kindergarten

Wenn die Kleinkindbetreuungszeit langsam zu Ende geht, begleiten die Bezugsbetreuerinnen der Kleinkindbetreuung die Kinder an einem Vormittag in das Kindernest des Kindergartens. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, die Räumlichkeiten und die zuständigen Betreuerinnen der dreijährigen Gruppe spielerisch kennenzulernen.

7 Beobachtung

7.1 Beobachtungen und Dokumentationen

Als pädagogische Grundlage für an das Kind angepasste Angebote, wird jedes Kind in regelmäßigen Intervallen von seinen Bezugsbetreuerinnen im Spiel- und Lernprozess achtsam beobachtet.

Zusätzlich werden alle Kinder ab dem drittletzten Betreuungsjahr mit dem BESK/ DaZ Bogen des Landes Vorarlbergs durch unsere Betreuerinnen beobachtet. Dieser gibt Einblick in die Sprachstandsentwicklung des Kindes und gleichzeitig Ansatzpunkte für weiterführende und begleitende Sprachbildung im Kindergarten. Diese Auswertung steht den Eltern, zur Einsicht, zur Verfügung.

7.2 Entwicklungsschnecke

Als Beobachtungsinstrument – dient uns die „Entwicklungsschnecke“.

Diese schriftlichen, bildlichen und streng vertraulichen Aufzeichnungen über die verschiedenen Entwicklungsschritte Ihres Kindes werden während des laufenden Gruppenalltages aufgeschrieben und in unseren regelmäßigen Teamsitzungen besprochen und reflektiert.

Diese Aufzeichnungen unterstützen uns für die Arbeit mit den Kindern, für die Planungen sowie für Materialbestellungen. So können wir Entwicklungsschritte mit Ihnen als Eltern austauschen. Gemeinsam lernen wir das Kind besser kennen und können mit individuellen Spiel- und Materialangeboten auf die momentanen Interessen und Bedürfnisse antworten und das Kind dementsprechend auch Fördern.

Unser Leitspruch: „Schatzsuche statt Fehlerfahndung“ gilt für alle unsere pädagogisch-fachlichen Beobachtungen durch unsere Pädagoginnen.

7.3 Early Excellence Ansatz

Ebenso finden unsere Beobachtungen nach dem Early Excellence Ansatz statt.

Im Early Excellence Ansatz steht das individuelle Kind im Mittelpunkt, mit all seinen Stärken, Fähigkeiten und Potenzialen. Durch regelmäßige, einfühlsame Beobachtungen und sorgfältige Dokumentationen können diese wertvollen Eigenschaften erkannt und auf das Kind abgestimmte Angebote gezielt gefördert werden. Dieser Ansatz setzt nicht nur auf eine positive und ressourcenorientierte Sichtweise des Kindes, sondern berücksichtigt auch seine einzigartigen Bedürfnisse und Interessen in der Förderung. Besonders wichtig ist dabei die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten, die als wahre Experten ihres Kindes angesehen werden.

Ebenso spielt die Öffnung und Vernetzung der Einrichtung eine wesentliche Rolle, um das Kind ganzheitlich zu unterstützen.

7.4 Portfoliomappe

Um das Kind bei seinen Aktivitäten, Interessen und Lernfortschritten bildlich festhalten zu können, bekommt jedes Kind am ersten Tag seiner Kleinkindbetreuungszeit eine eigene Portfoliomappe, unsere „Kuntibunti Mappe“ zugeteilt, welche es jederzeit eigenständig aus dem Regal herausnehmen und anschauen darf.

Diese Mappe ist in der jeweiligen Gruppenfarbe und mit dem Symbol des Kindes versehen und wird über das ganze Jahr (Jahre) mit bildlich und schriftlich festgehaltenen Entwicklungsschritten des Kindes, Fotos, Zeichnungen, kleinen Bastelwerken, Liedern und Gedichten die dem Kind gut gefallen etc. von den Betreuerinnen gefüllt.

Unter dem Jahr nehmen wir diese Mappe auch für Elterngespräche her. So können wir euch als Eltern einen sehr guten Einblick geben, was euer Kind in der Kleinkindbetreuung spielt, macht und lernt.

8 Pädagogische Prozessqualität

Um den Kindern alle Übergänge des Tages zu erleichtern werden diese mit einem bestimmten Ritual wie einem Lied, Reim oder Klang, eingeläutet.

8.1 Ankommen und Freispiel

Jeden Morgen werden die Kinder liebevoll von unseren Betreuerinnen in einer vorbereiteten Umgebung begrüßt. Alle Kinder haben die Möglichkeit selbst zu entscheiden mit was oder mit wem, beziehungsweise wie lange sie spielen möchten.

Es gibt jeden Tag verschiedene Werk- und Bewegungsangebote, Bilderbücher werden gelesen und es wird gekuschelt, wenn ein Kind dies benötigt.

Im Laufe jeden Vormittages gehen wir mit den Kindern entweder in den Bewegungsraum, in den Garten oder gehen mit unserem „Kindertaxi“ die Gegend erkunden.

8.2 Morgenkreis

Zwischen 9.15 und 9.30 Uhr bieten wir einen Kreis, welchen wir mit einem „Gong“ einläuten, an. Hier werden alle Kinder zum Teilnehmen eingeladen. Im gemeinsamen Sitzkreis am Boden singen wir zusammen, lernen Reime, Gedichte und Fingerspiele, animieren die Kinder zum Erzählen und Sprechen, machen kleine Spiele und vieles mehr.

8.3 Jause

Essen ist mehr als nur Essen.
Essen ist Gemeinschaft, Zugehörigkeit, Wertschätzung und Bildungszeit.

Im Anschluss an den Morgen/ Nachmittagskreis gibt es eine geleitete Jause. Diese bunte, vielfältige und ausgewogene Jause wird in Buffetform am Jausentisch in der Gruppe angeboten und von den Betreuerinnen – nach Möglichkeit gemeinsam mit den Kindern – hergerichtet. Wir sitzen dann zusammen und genießen die Jause mit „echtem“ Geschirr und Besteck, welches jedes Kind bekommt. Achtung, Respekt und Gleichwertigkeit sind uns sehr wichtig. Daher darf jedes Kind sich auf den Teller nehmen, was und wieviel es Essen kann und möchte. Wir geben dem Kind Raum und Zeit für seine Geschmacksentwicklung und bieten ihm viele positive Sicht/ Hör/ Fühl- und Geschmackskontakte an. Als Vorbildfunktion (Imitationslernen) essen unsere Pädagoginnen mit den Kindern mit. Dies gibt den Kindern Sicherheit.

Pro Jause verrechnen wir 1,30 Euro.

In der Sommerbetreuung muss jedes Kind seine eigene bunte, vielfältige und gesunde Jause von zu Hause mitbringen! Hier stehen den Kindern aber auch weiterhin aufgeschnittene Äpfel zum Essen in der Einrichtung zur Verfügung.

8.3.1 Reste der Jause

Übrig gebliebene Lebensmittel der Jause auf den Tellern der Kinder werfen wir nach Möglichkeit nicht weg, sondern werden von den Pädagoginnen für ihre Haustiere mit nachhause genommen, um Lebensmittelverschwendung zu vermeiden.

8.4 Mittagstisch

Um ca. 11.20 Uhr werden die Kinder, welche zum Mittagessen angemeldet sind, von unseren Betreuerinnen zum Essen begleitet. Bei jedem Mittagstisch gibt es immer eine frisch zubereitete Vor- oder Nachspeise sowie ein Hauptgericht, welches wir von einem ausgewählten Lieferanten unseres Vertrauens erhalten.

Vor dem Essen waschen sich alle Kinder ihre Hände und dürfen sich nach dem Essensspruch ihr Essen selbstständig (oder mit Hilfe) auf den Teller schöpfen. Auch gibt es immer die Möglichkeit eines Nachschlages. Da die Kinder oft noch nicht die Menge einschätzen können, welche sie satt macht, gibt es beim Nachschlag die - *1 Löffel Regelung* -, die beliebig oft wiederholt werden darf. Sollte einmal der Fall eintreten, dass das Kind das Mittagessen nicht mag, steht jederzeit unser „Ankerlebensmittel“ Brot zur Verfügung.

Kein Kind muss bei uns aufessen, auch nicht um einen Nachtisch zu erhalten. Vom Nachtisch bekommt jedes Kind in der Regel nur eine Portion. Nach dem Mittagessen räumt jedes Kind selbstständig sein Geschirr ab und geht seine Hände waschen.

8.5 Mittagsschlaf

Im Anschluss an das Mittagessen wickeln die Betreuerinnen alle Kinder oder begleiten sie zur Toilette und ziehen ihnen lockere Kleidung an, damit sie danach im vorbereiteten und verdunkelten Schlafraum mit Nachtlicht und Meditationsmusik im eigenen Bettchen zur Ruhe kommen können. Um 13.20 Uhr werden die Kinder liebevoll von den Betreuerinnen geweckt, damit sie munter und erfrischt sind, wenn sie von ihren Eltern abgeholt werden.

Jene Kinder, die sich nicht ausruhen möchten, gehen mit einer Betreuerin zusammen in die blaue Gruppe, um dort zu spielen, bis auch sie abgeholt werden.

8.6 Geburtstagsfeiern

Da jedes Kind eine einzigartige Persönlichkeit ist und einen wichtigen Platz in unserer Gruppe hat, feiern wir gemeinsam den Geburtstag der Kinder. Hier wird das Kind achtsam von den pädagogischen Fachkräften begleitet, damit es sich in seiner Rolle als „Geburtstagskind“ wohl fühlt. Nicht jedes Kind mag an diesem Tag im Mittelpunkt stehen, dies wird wahrgenommen und respektiert.

Das Kind freut sich und ist sehr stolz darauf, wenn es von zuhause eine Jause oder einen Kuchen (Fingerfood) für die ganze Gruppe mitbringen darf. Wir freuen uns darüber, wenn Sie als Eltern an diesem Tag eine Kleinigkeit mitbringen und uns im Vorhinein darüber Bescheid geben.

8.7 Elternpartnerschaft

Sie als Eltern sind die Experten Ihrer Kinder. Eine gute und vertrauensvolle Beziehung zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften ist für eine wertschätzende Elternpartnerschaft, die wir miteinander leben wollen, von großer Bedeutung. Wir möchten an der Lebenssituation der Kinder und ihren Familien anknüpfen. Daher ist uns ein gegenseitiger Austausch für das Wohl des Kindes sehr wichtig.

Daher bieten wir:

- Aufnahmegespräch
- Tagesfeedback
- Beratungsgespräche nach Bedarf
- Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche nach Bedarf
- Telefonate und Emails

- Elternpost über Kidsfox
- Elternabende
- Hospitationen der Eltern in der KIBE
- Feste und Feiern
- Besuch der Kindergruppe am Arbeitsplatz/ Verein der Eltern
- Eltern/ Großeltern/ Paten als Lesepaten
- Eltern/ Großeltern/ Paten kochen, basteln, werkeln in der Einrichtung mit den Kindern

9 Outdoortag

Der wöchentliche Outdoortag ist ein fester Bestandteil unserer U3-Pädagogik. An diesem Vormittag erleben alle Kinder die Natur aktiv, entdecken Pflanzen, Tiere und Jahreszeiten und setzen sich mit ihrer Umwelt auseinander. Bewegungsangebote wie Klettern, Balancieren, Springen und Laufen fördern die motorische Entwicklung, Koordination und Körperbewusstsein. Gleichzeitig werden soziale Kompetenzen wie Rücksichtnahme, Kooperation und das Einhalten gemeinsamer Regeln gestärkt. Freies Spiel mit Naturmaterialien regt Kreativität, Fantasie und Selbstwirksamkeit an, während intensive Sinneserfahrungen das Wahrnehmungsvermögen und die Achtsamkeit fördern.

Bewegung an der frischen Luft wirkt sich positiv auf Gesundheit und Wohlbefinden aus und unterstützt die Entwicklung von Resilienz.

Der Outdoortag findet jede Woche an einem festen Wochentag für jede Gruppe statt. Treffpunkt ist morgens bis 08:15 Uhr in der Einrichtung, die Rückkehr erfolgt rechtzeitig vor dem Mittagessen. Die Ausflüge führen überwiegend in den Wald oder an andere naturnahe Orte in der Umgebung. Der Tag findet grundsätzlich bei jedem Wetter statt, außer bei starkem Regen, Hagel, Blitz oder Unwetter und nur bei ausreichender Personalbesetzung.

10 Qualitätssicherung

10.1 Teamkultur

Wir halten regelmäßige Teamsitzungen im Intervall von zwei Wochen ab, in denen wir unsere Arbeit, Beobachtungen und Dokumentationen sowie Fallbesprechungen etc. besprechen und reflektieren. Daraus ergibt sich unsere pädagogische Planung, die an die Interessen, Bedürfnissen und Lebenssituationen der Kinder anknüpfen.

Um die Bedürfnisse und Wünsche der Eltern mit einbeziehen zu können, werden diese ebenso zeitnah im gesamten Team besprochen und nach Möglichkeiten gesucht, diese umsetzen zu können.

Durch einen respektvollen und wertschätzenden Umgang innerhalb des Teams ist es uns möglich, offen für neue Wege zu sein. Es ist für uns selbstverständlich, dass sich das gesamte Team in regelmäßigen Abständen weiterbildet und längere Ausbildungen absolviert.

Wir legen sehr viel Wert auf eine gute Teamkultur.

- Mindestens einmal jährlich machen wir einen großen Teamausflug
- Einmal im Monat treffen wir uns in der Freizeit für gemeinsame Aktivitäten
- Wir feiern den Geburtstag der Arbeitskollegen in den Teamsitzungen
- Im Herbst machen wir ein gemeinsames gemütliches Teamfrühstück
- Wir feiern eine interne Team-Weihnachtsfeier und lassen das Jahr gemeinsam auf der Jahresabschlussfeier der Gemeinde Fußach ausklingen.

10.2 Zur Strukturqualität

- Leitfaden des Landes zu den Themen: Hygiene, Aufsichtspflicht, Wertebildung
- Kinderschutzkonzept
- Regelmäßige Erste-Hilfe-Kurse

10.3 Zur Orientierungsqualität

- Selbstreflexion im Gesamtteam mit dem Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen
- Evaluierungsplan zur Feststellung des Qualitätstandards
- Austausch über Werte, Haltungen und Handlungen im Team
- Konzeption weiterentwickeln
- Übergabegespräch der Pädagogen Kleinkindbetreuung – Kindergarten

- Jahresplanung und Monatsplanungen

10.4 Zur Prozessqualität

- Verpflichtende Aus- und Weiterbildungen
- Regelmäßige Reflexion
- Fallbesprechungen in Teamsitzungen
- Lesen von Fachliteratur
- Beobachtung und Dokumentation von Lernprozessen aller Kinder
- Mitarbeiterinnengespräche
- Hospitationen der Kindergartenpädagoginnen und Eltern
- Gruppenleitungssitzungen
- Regelmäßige Sitzungen mit den LeiterInnen von Fußach

10.5 Kooperationen und Vernetzungen

Wir sind in unserem Sozialraum gut vernetzt und pflegen mit folgenden Institutionen nach Bedarf Kontakt.

- Kleinkindbetreuungen und Kindergärten in Fußach
- VS - Fußach
- Bücherei
- Vernetzungstreffen der elementarpädagogischen Einrichtungen
    - Fußach – Höchst - Gaißau
- Land Vorarlberg Abt. Elementarpädagogik (ehem. Family Point)
- AKS
- Ifs
- Sehsam
- Netzwerk Familie
- Kinder und Jugendhilfe
- Kinder und Jugendanwaltschaft
- Okay zusammen leben, Dolmetscher, BrückenbauerInnen

10.6 Öffentlichkeitsarbeit

Um unsere breit gefächerte pädagogische Arbeit auch für die Öffentlichkeit transparent und somit greifbar für alle zu machen, nutzen wir verschiedene Möglichkeiten.

- Anmelde-, Kennenlern- und Spielenachmittag
- Ausflüge und Spaziergänge mit dem Kindertaxi
- Gemeinsame Einkäufe im Geschäft vor Ort
- Konzeption
- Homepage der Gemeinde Fußach
- Beiträge in der Zeitung „Unser Fußach“
- Cities App
- Infoabend
- Broschüre „Die ersten Schritte …“
- Elternhospitation: um auch unter dem Jahr die Möglichkeit für einen kurzen Einblick in das Tagesgeschehen geben zu können, besteht für Eltern die Möglichkeit, einmal im Jahr, in der Kindergruppe ihres Kindes hospitieren zu kommen.

11 Datenschutz

Nur mit schriftlicher Zustimmungserklärung der Erziehungsberechtigten verwenden wir Fotos der Kinder für unsere Öffentlichkeitsarbeit.

12 Schlusswort

Dankeschön an alle, die unsere Konzeption begleitet und an ihr mitgearbeitet haben.

Die Erstellung und die Ausarbeitung unserer Konzeption war mit viel Aufwand verbunden. Sich sehr intensiv und kritisch mit der eigenen Arbeit in der Kleinkindbetreuung auseinander zu setzen, ist dennoch bereichernd.

Für die kooperative Zusammenarbeit bedanken wir uns zuerst beim Träger, der Gemeinde Fußach. Die finanzielle Unterstützung, die uns geboten wurde, hat es ermöglicht, auch Fachpersonen in diesen Prozess einzubeziehen.

Herrn Bürgermeister Thomas Fitz sprechen wir unseren ganz besonderen Dank aus. Vor allem für sein Vertrauen in unsere Arbeit, für die feine Zusammenarbeit und für seine Verlässlichkeit.

Weiters bedanken wir uns bei Frau Nicole Bösch-Gruber, die uns bei der inhaltlichen und formalen Gestaltung dieses Konzept mit ihrem Engagement und Fachwissen begleitet und unterstützt hat.

Einen Dank möchten wir außerdem an die Eltern unserer Kleinkindbetreuungskinder richten, die stets ein reges Interesse am Kleinkindbetreuungsgeschehen zeigen und uns unterstützen.

13 Quellennachweise

Braukhane, Katja & Knobeloch, Janina (2011): *Das Berliner Eingewöhnungsmodell – Theoretische Grundlagen und praktische Umsetzung*. Verfügbar unter http://www.kita-fachtexte.de/texte-finden/detail/data/das-berliner-eingewoehnungsmodell-theoretische-grundlagen-und-praktische-umsetzung/ Zugriff am 15.04.2019.

Charlotte-Bühler-Institut (2009) *Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich*. Ämter der Landesregierungen der österreichischen Bundesländer, Magistrat der Stadt Wien, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur.82

Pädagogische Hochschule Niederösterreich, 2018, *Werte leben, Werte bilden, Wertebildung im Kindergarten,* 1. Auflage, Baden bei Wien

Zehn goldenen Regeln der Eingewöhnung - zur Verfügung gestellt durch die Marktgemeinde Hard

https://www.instagram.com/mit_herz_und_leidenschaft/

Alle Bilder/ Fotos sind aus eigenen Quellen der Kleinkindbetreuung Pertinsel und mit Zustimmung der Erziehungsberechtigten verwendet worden.

14 Impressum

Herausgeber:
Kleinkindbetreuung Pertinsel

Inhalt und Redaktion:
Stöckeler Cornelia
Team KKB Pertinsel

Für den Inhalt verantwortlich:
Stöckeler Cornelia

Anschrift:
KKB Pertinsel
Pertinsel 2
6973 Fußach

Druck:
Gemeinde Fußach
Fußach, September 2026

Dieses Skript ist Eigentum der Kleinkindbetreuung Pertinsel Fußach und darf nicht ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung verwendet, kopiert, geändert oder weitergegeben werden.